

Organisiertes Verbrechen an der Natur

„Wenn du Typen gegenüber stehst, die bewaffnet sind, darfst du auf keinen Fall in Panik geraten! Trete selbstbewusst auf, sonst fühlen sie sich nur noch stärker.“ Marko gehen die Worte seines Mentors Milan durch den Kopf, als er an diesem Nachmittag an den Fischteichen von Ečka in der Vojvodina Schüsse hört. In der Dämmerung erkennt Marko drei Gestalten, die von einem Jagdunterstand in der Mitte des Teiches aus Vögel schießen. Sie nutzen Lockenten und halbautomatische Waffen. Beides ist in Serbien streng verboten. Mit seinem Mobiltelefon dokumentiert Marko alle Details für eine Anzeige bei der Polizei. Er spürt, wie sein Herz pocht. Möglichst unauffällig schleicht er zum Auto der Täter und fotografiert das Kennzeichen: Offensichtlich ist der Vogelschützer auf italienische Jagdtouristen gestoßen – keine Seltenheit in dieser Gegend, und eine große illegale Einnahmequelle. „Sie kommen, sie bezahlen, sie töten“, heißt es bei der Bird Protection and Study Society of Serbia (BPSSS), jener Organisation, die sich dem Vogelschutz in dem Balkanstaat verschrieben hat und für die auch Marko im Feld unterwegs ist.

Ihre Spende hilft, illegalen Vogeljägern in Serbien das Handwerk zu legen!



Diese Waffen töten nicht mehr: beschlagnahmte Gewehre italienischer Jagdtouristen.



Erst angelockt, dann erschossen: Klangattrappen gaukeln den Wachteln Lockrufe ihrer Artgenossen vor. Leider mit großem Erfolg. Im Bild unten: Gewilderte Wachteln. Bild oben: Vergifteter Wanderfalke.



„Die Unterstützung, die wir von EuroNatur erhalten, ist ganz entscheidend für uns. Von der serbischen Regierung kommt kaum Beistand. Wir sind sehr dankbar für die Spenden, die uns über EuroNatur erreichen. Sie helfen uns, den Vogelmord in Serbien zu bekämpfen.“

Milan Ružić, passionierter Vogelschützer, Geschäftsführer von BPSSS in Serbien

Milan und seine Mitstreiter sind dabei, ein System gegen den Vogelmord aufzubauen. Unter anderem haben sie über 50 Freiwillige darin geschult, Fälle von Wildtierkriminalität zu dokumentieren und der Polizei zu melden. BPSSS bildet fortwährend weitere Helfer aus.

Aufgeben kommt nicht in Frage

Milan Ružić selbst wurde vor ein paar Jahren beinahe von einem Mafioso mit dem Auto überfahren. Er hatte den Mann beim Wildern ertappt. Milan kam mit dem Schrecken davon, der fast 80-jährige Italiener wurde des Landes verwiesen und verurteilt. Auch eine Ladung Schrot hat der Vogelschützer schon abbekommen. Doch all das hält Milan nicht zurück. „Ich liebe die Vögel, ich liebe mein Land, ich liebe diesen Planeten und ich habe keine zweite Heimat. In Serbien gibt es noch keine Naturschutzbewegung. Das heißt, wenn wir das Handtuch werfen, wird niemand weitermachen. Dank unseres beharrlichen Engagements werden wir gerade Zeuge einer langsamen, aber stetigen Veränderung zum Guten. Aufgeben kommt nicht in Frage!“, sagt Milan bestimmt.

Zeigen Sie unseren mutigen Partnern in Serbien mit Ihrer Spende Ihre Solidarität!



Sie nehmen es mit den Wilderern auf: Milan Ružić (3. v. l.) und sein Team (im Bild mit sicher gestellten Klangattrappen).

„Polizeikräfte, Staatsanwälte und Justizbeamte konsultieren uns, wir haben gute Kontakte aufgebaut. Mittlerweile haben wir fast 4.000 Fälle von Vogelkriminalität gemeldet. Ohne uns wären diese Verbrechen im Dunkeln geblieben“, erklärt Milan Ružić

Auf den Druck von BPSSS hin wurde sogar eine spezielle Polizeieinheit für „Grüne Verbrechen“ gegründet – eine absolute Neuheit in Serbien. Aber das reicht noch nicht. Milan will erreichen, dass Vogelmord innerhalb weniger Monate geahndet wird.

Das geht nur mit einem großen Netzwerk aus kompetenten Verbündeten. Dieses Netzwerk bauen wir auf.

Polizeieinheit für „Grüne Verbrechen“

Schätzungsweise an die 200.000 Vögel lassen jedes Jahr in Serbien ihr Leben. Sie werden illegal abgeschossen, vergiftet oder gefangen. Darunter streng geschützte Arten wie Wachteln, Turteltauben und Bussarde. Bevor Milan und seine Mitstreiter begonnen haben, diese Verbrechen zu dokumentieren und konsequent zu melden, waren die zuständigen Behörden noch der Meinung, Wildtierkriminalität sei in Serbien kein Thema. Heute wird die Arbeit und Unterstützung der gut ausgebildeten Experten von BPSSS mehr und mehr anerkannt und bereitwillig genutzt, denn kaum einer der zuständigen Beamten ist in Sachen Wildtierkriminalität ausgebildet.



Bild: Peter Sackl - Regenbrachvogel (Numenius phaeopus)

Dank Markos Recherchen an den Ečka-Teichen konnte Milan die Grenzpolizei und die Presse auf den Fall ansetzen. Dieser Fall ist einer von vielen in Serbien. Wenn Sie an weiteren Geschichten über den Kampf gegen die Vogeljagd in Serbien interessiert sind, empfehlen wir Ihnen unseren EuroNatur-Newsletter: www.euronatur.org/newsletter

Ihre Spende hilft Milan Ružić und seinen Mitstreitern:

- Fälle von Vogelkriminalität in Serbien konsequent zu dokumentieren und zur Anzeige zu bringen.
- im Laufe des Jahres 2020 über Informationsveranstaltungen den Kontakt zu zehn wichtigen Polizeistationen in verschiedenen Landkreisen aufzubauen. Ziel ist es, dass die Vogelschützerinnen und Vogelschützer von BPSSS von den Polizisten als kompetente Ansprechpartner wahrgenommen werden. Sie helfen den Polizisten, Fälle von Wildtierkriminalität aufzudecken und aufzuklären.
- Staatsanwälte und Justizbeamte zu befähigen, Fälle von Wildtierkriminalität als solche zu erkennen und zu ahnden.
- ihr wertvolles Wissen und ihre Erfahrungen in einem Praxisworkshop an die Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Balkanländern entlang der Adria-Zugroute weiterzugeben, um die Vogelkriminalität über Landesgrenzen hinweg wirksam zu bekämpfen.

Für diese und weitere Maßnahmen benötigen wir in den kommenden Monaten mindestens 350 Spenden à 100 Euro.

„Wir alle haben das Recht auf eine intakte Umwelt. Wir wollen in Serbien durch unsere wunderbare Natur laufen können, ohne dauernd Schüsse zu hören.“ Milan Ružić

Unterstützen Sie uns, diesen Traum zu verwirklichen!

Kennwort: Zugvogel

Bank für Sozialwirtschaft, Köln

IBAN: DE42 3702 0500 0008 1820 05

SWIFT/BIC: BFSWDE33XXX

Wenn Sie längerfristig helfen wollen, werden Sie Zugvogelpate! Bei 10 Euro pro Monat kostet Sie Ihr Jahresbeitrag nur 33 Cent pro Tag. Und doch tragen Sie damit dauerhaft zum Schutz der Zugvögel und ihrer Lebensräume in Europa bei. Zugvogelpaten erhalten eine Urkunde, regelmäßig das EuroNatur-Magazin und nach Ablauf des Jahres eine Spendenbescheinigung. Die Patenschaft ist jederzeit und ohne Einhaltung von Fristen kündbar.

EURONATUR STIFTUNG

Westendstraße 3
D-78315 Radolfzell
Telefon +49 - (0) 7732/9272-0
Telefax +49 - (0) 7732/9272-22
euronatur.org/zugvoegel
info@euronatur.org



EURONATUR

Sie kommen, sie bezahlen, sie töten



Gestaltung: Kerstin Sauer, Mailing 2-2020; März 2020; Text: Karolina Grund; Fotomachweis Titel: Nikola Stanojevic - gewilderter Erlenzeisig (Spinus spinus); gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Vogelmord in Serbien stoppen